

Du zeigst mir den Weg zum Leben.

Psalm 16,11 – Monatsspruch für den Februar 2025

Diese Worte sprechen mich an. Ich glaube, dass es an der Zuversicht liegt, die in ihnen zum Ausdruck kommt. Aber passen die Worte auch zu unserem Leben? Wer auf die Welt schaut, der sieht Gefahren und Schmerzen, Risiko und Angst. Gerade in diesen Tagen so kurz vor der Bundestagswahl. Aber genau das will ich nicht: In das Lamentieren einsteigen, wie schlecht doch die Welt ist, wie ungerecht und wie ärgerlich. Weil dieses Denken nicht weiterführt. Weil diese Sicht auf das Leben mein Leben vergiftet.

Du zeigst mir den Weg zum Leben.

Also lieber Augen zu und durch? Das Leid und die Not wegwischen, einfach wegschauen? Die Grenzen dicht machen, Menschen abschieben, notwendigen Diskussionen ausweichen, mein Glück suchen und damit zufrieden sein? Aber halt: So kann es doch nicht sein. Der Weg in das Leben, den Gott uns zeigen will, hat offene Augen für das Leid und die Not der Menschen. Weil Gott die Menschen liebt, kann mir die Not meines nahen oder fernen Nächsten nicht egal sein. Unser Einsatz für eine gerechtere Welt ist notwendig und gefordert. Und auch unser Eintreten für die Demokratie. Ich bin dankbar dafür, dass sich unsere Kirche hier engagiert und eine hörbare Stimme in der Welt ist.

Du zeigst mir den Weg zum Leben.

Diese Worte setzen voraus, dass da ein Gott ist, der mit meinem Leben etwas zu tun hat und zu tun haben will. Sie beinhalten, dass Gott mich anspricht und berührt. Dabei tauchen vertraute Bilder vor meinem inneren Auge auf: Ein Kind in den Armen der Mutter, ein Kind an der Hand des Vaters. Die Gewissheit, dass ich zu Gott kommen kann, wie ein Kind zu Mutter oder Vater, dass Jesus mein Herr und Bruder ist, sie berührt mich mehr, als mir oft bewusst ist.

Du zeigst mir den Weg zum Leben.

Das Leben ist nicht einfach nur so da. Es will gelebt werden. Als Christ*innen leben wir das Leben von Gott her und auf Gott hin. In der Bindung an die Heilige Schrift. Sie ist unser Wegbegleiter für das Leben im Alltag der Welt.

Seit 100 Tagen bin ich nun als theologischer Oberkirchenrat für die Bereiche Diakonie und Bildung zuständig. In diesen Tagen habe ich unzählige Menschen getroffen, die Wegbegleiter und Türöffner sind. In Kindertagesstätten und in Schulen, in diakonischen Einrichtungen und in Kirchengemeinden, in Beratungs- und Bildungseinrichtungen, im Oberkirchenrat und in der Verwaltung. Sie alle sind mit Engagement und Kompetenz unterwegs. Sie bringen ihre Gaben und ihren unbändigen Enthusiasmus, ihre Fragen und manchmal auch ihren Ärger ein. Und ich denke: Was für ein großer Schatz das doch ist. Dass wir all das teilen dürfen und den Weg suchen, der uns weiterführt. Wir sind die, die gemeinsam auf dem Weg sind, den Gott uns zeigen will!

Ich freue mich auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr



Lars Dede
Oberkirchenrat